

SPASS hat Jaime beim Balanceakt mit den Eseln.
ALLE HELFEN beim Bau des Hühnerstalls. Wenn keine
Camps stattfinden, machen Familien hier Urlaub.
FAMILIENGLÜCK – Mona Zimen und ihre vier Kinder.



Mein Landleben

Die Lehrerin Mona Zimen lebt mit zwei Töchtern und zwei Söhnen auf einem Hof in Bayern. Während der Ferien erreicht ihre Kinderschar fast Schulklassengröße.

Text **Andrea Bierle** Fotos **Heiner Orth** Produktion **Meike Stüber**

Die pose beherrscht er wie ein fußballstar: breitbeinig, mit nach oben gerissenen Armen und einem Grinsen, das bereits neue Taten ankündigt. Die Kinder grölen, klatschen in die Hände und feuern ihren Freund an, noch weiter auf den Rücken der beiden Esel zu balancieren. „Jaime ist ein Pinocchio, immer neugierig und temperamentvoll“, findet seine Mutter Mona Zimen. „Aber mit seinem Charme entkommt er dem größten Schlamassel.“ Schon flitzt der Zehnjährige zum nächsten Abenteuer: einem Haufen loser Bretter, aus denen er und seine „Bande“ ein Hühnerhaus zimmern wollen.

Willkommen auf Hof Grillenöd, der Villa Kunterbunt von Niederbayern! Jeden Sommer verbringen hier Jungen und Mädchen bis 15 Jahre ihre Ferien: Sie striegeln Pferde, klettern auf Bäume, plantschen im Teich, sie basteln, bolzen, bauen Flöße – und schlafen im Heu unterm Scheunendach. Eingemummelt in Schlafsäcken lauschen rund zwei Dutzend Kinder der Gutenachtgeschichte und sind so brav wie die Lämmer draußen auf der Wiese. „Die finden das hier so aufregend, dass schon welche mit Heuallergie plötzlich keine Beschwerden mehr hatten“, erzählt Mona Zimen. Wie weggeblasen ist auch ▶



VOLLE PACKUNG Natur erleben die Kinder auf dem Bauernhof, zu dem ein Teich gehört. **ALTE SPITZE** liebt Mona Zimen: Das Kleid ist ein Geschenk von ihrem verstorbenen Mann. **GUTE NACHT** bei einer Vorlesegeschichte im Heu.



„Die Kinder sollen bei uns Spiel und Spaß erleben – ohne Mama und Papa.“



► die Sehnsucht nach Fernsehen, Playstation, Papa und Mama. Für Eltern ist der Bauernhof, der sich rund 30 Autominuten von Passau befindet, ohnehin verbotenes Terrain. „Eine Woche Freiheit“ lautet das Grillenöd-Konzept, das jedoch nichts mit antiautoritärer Summerhill-Pädagogik zu tun hat und erst recht nichts mit dem Animierzirkus vieler Cluburlaube. Lange- weile kommt trotzdem nicht auf. Für die Kinder, die von Aachen bis Zürich anreisen, ist die Geburt eines Kalbs oder der Marsch im Mondschein so spannend wie ein Actionfilm – mit dem Unterschied, dass sie mittendrin statt nur dabei sind.

„Bei uns übernimmt jeder bestimmte Aufgaben und damit Verantwortung“, sagt Mona Zimen. „Wer den Stall ausmistet, Holz für das Lagerfeuer sammelt und Gänse füttert, der hat mehr Respekt vor seiner Umwelt.“ Seit 1994 veranstaltet die Kunstlehrerin und Mutter von vier Kindern Feriencamps und Themenwochenenden, zu denen regelmäßig Fachleute eingeladen werden. Bei „Tausendschön“ zeigt eine Goldschmiedin, wie man aus Gräsern, Harz und Holz Schmuck macht, und hinter dem Programm „Regenwurm und Büffelschwanz“ steckt ein Streifzug durch die Natur mit professionellen Tier- fotografen. „Dabei lernen die Mädchen und Buben natürlich

jede Menge, aber das freie Spiel steht im Vordergrund“, erklärt sie die Philosophie, mit der sie und ihr verstorbener Ehemann Erik Zimen einst die gemeinnützige Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche gegründet haben. Grillenöd soll ein Ort der Völkerverständigung sein und besonders die Integration ausländischer Adoptivkinder unterstützen. Wie gut das funktioniert, zeigen die glücklichen Gesichter von Jaime, Angela, Yuli und Daniel Zimen. Die vier Geschwister aus Kolumbien lebten in einem Waisenhaus, bevor Zimens sie 2002 adoptierten. „Das ganze Dorf war aus dem Häuschen, als wir mit ihnen zurückkamen“, erinnert sie sich und streichelt ihrem Kleinsten über den Kopf. „Die Leute säumten den Weg bis zu unserem Zuhause und überreichten uns Geschenke – es ging zu wie bei einer Fronleichnamsprozession.“

Ein Jahr später erkrankt ihr Mann an einem Gehirntumor und wünscht sich, dass sie den Verein ohne ihn weiter- führt. Sein letzter Wunsch war auch ihrer. Die zarte, fast zerbrechlich aussehende gebürtige Schwäbin, die am Stuttgarter Staatstheater eine Ballettausbildung absolvierte, bewältigt die große Aufgabe mühelos: immer heiter, warmherzig, für alle Kinder da. Nur manchmal, wenn die Trauer sie einholt, zieht ►



KLEINE KAPELLE mit herrlichem Blick auf den Bayerischen Wald. **VIELE ERINNERUNGEN** an den Wolfsforscher Erik Zimen schmücken sein früheres Arbeitszimmer. **GROSSER ESSPLATZ** auf der breiten Terrasse direkt vor der Küche.



„Bei uns übernehmen auch die Kleinen Verantwortung.“

- sich die 41-Jährige in die rote Kapelle zurück, die sie selbst entworfen hat, wie das Wohn- und Ferienhaus im Skandinavienstil – eine Hommage an die schwedische Heimat ihres Mannes. Hier, auf dem höchsten Punkt des rund 15 Hektar großen Grundstücks, erinnert sie sich an die gemeinsame Zeit. Wie sie sich auf einer Karnevalsveranstaltung im Bayerischen Wald kennen lernen: die bis zum Kinn vermummte Waldhexe und der Wolfsforscher, der damals in einem Gehege lebte und die These aufstellte, dass „die wichtigsten Entscheidungen beim Wolf das Weibchen trifft – wie beim Menschen die Frau“.
- Der Kauf des damals verfallenen Einödhofs war dann aber ein gemeinsamer Entschluss. „Nachdem wir jahrelang in der ganzen Welt für unsere Tierdokumentationen herumreisten, sehnten wir uns nach einem festen Wohnsitz im Grünen, den wir mit vielen Kindern, Pferden, Kühen, Schafen und Katzen teilen wollten“, sagt Mona Zimen, die die Geschichten vom Bauernhof sogar illustriert hat. Das Bilderbuch „Mein kleiner Esel Elia“ – ein Bär mit zwei langen Ohren und vier dünnen Beinen – ist so liebevoll gestaltet wie Hof Grillenöd. Zehn Jahre dauerte der Umbau – entstanden ist ein Anwesen wie aus Astrid Lindgrens zauberhafter Kinderwelt: farbenfroh, hell, mit ►



VOLLE WÄNDE im Schlafzimmer mit dem Himmelbett, das Mona Zimen selbst entworfen hat. **OFFENE TÜREN** sind auf Hof Grillenöd normal – und erwünscht. **FRISCHE LUFT** macht hungrig – aber vor den Brezeln kommt das Gebet.



„Natur und Umwelt begegnen wir mit Respekt.“



- ▶ allem, was die Natur in dieser sanften Hügellandschaft zwischen Tschechien und den Alpen hervorbringt: vom Apfelbaum bis zum Butterblümchen. Sowie den Zwergeseln Rosina und Roberto, zwei „Mitbringsel“ aus der Toskana und heiß geliebte Maskottchen von allen.

Nach einem kurzen Tischgebet, bei dem sich die Kinder an den Händen fassen, stürzen sie sich auf Saft, Semmeln und Brezeln. Die Arbeit am Hühnerhaus macht hungrig. Gemeinsam mit Schreiner Oskar Bachlhuber haben sie alles geplant, gezeichnet, vermessen, gesägt und verschraubt – jetzt fehlt nur noch der Anstrich. Natürlich in Grillenöd-Rot. Am Mittag werden sie nach Aidenbach zum Kleintiermarkt fahren, um ein paar neue Hühner zu kaufen. Aber wohl ohne Jaime. Der ist längst wieder auf den Beinen und spielt mit zwei „Michel von Lönneberga“-Doubles Fußball. Sie müssen üben – schließlich geht es nächstes Wochenende um ihre Ehre. Dann nämlich kämpfen auf Hof Grillenöd „Wilde Kerle“ und „Wilde Hühner“ um den „Bandentopf“ – also die Jungs gegen die Mädchen. Was sich hinter dieser Trophäe verbirgt, verrät Mona Zimen nicht. Aber auch diesmal werden Profis mit den Kindern alles selbst gestalten: vom Trikot bis zum Tor. 